

Vortrag an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Rahmen
des Forschungsforums *Didactica classica V*
Thementag „Cicero und die Tradition der antiken Rhetorik“:

Ciceronische Narratologie in Theorie und Praxis

Gliederung:

- 1) Von der *narratio* zur Narratologie: Antike Rhetorik und moderne Literaturtheorie
- 2) Cicero als Erzähler und Erzähltheoretiker: Ein Forschungsabriss
- 3) Theorie und Performanz der *narratio* in Ciceros *De oratore* (55 v. Chr.)
- 4) Das Ethos von Ciceros Plädoyer *Pro Plancio* (54 v. Chr.) und eine *narratio extra narrationem*
- 5) Die Rezeption Ciceronischer Erzählkunst in Robert Harris' *Imperium* (2006)
- 6) Resümee

Texte und Materialien (dt. Übers. der lat. Texte: Markus Janka):

1) Quintilian, *Institutio oratoria* 4,2,2

in qua (scil. narratione) sciens transcurram subtiles nimium divisiones quorundam, plura eius genera facientium. Bei ihr (sc. der Erzählung) werde ich wissentlich über die allzu feingliedrigen Unterteilungen gewisser Leute hinweggehen, die von ihr mehrere Formen erzeugen.

2) Cicero, *De oratore* 2,326-330 (mit Auslassungen): Es spricht Antonius:

(326) *Narrare vero rem quod breviter iubent, si brevitatis appellanda est, cum verbum nullum redundat, brevis est. Crassi oratio; sin tum est brevitatis, cum tantum verborum est, quantum necesse est, aliquando id opus est, sed saepe obest vel maxime in narrando, non solum quod obscuritatem adfert, sed etiam quod eam virtutem, quae narrationis est maxima, ut iucunda et ad persuadendum accommodata sit, tollit. Viden illa :* Betreffs der Erzählung des Sachverhalts jedoch und der Kürze, die man hier vorschreibt, ist, falls man die Bezeichnung „Kürze“ dann anwenden soll, wenn kein einziges Wort überflüssig ist, Lucius Crassus' Redeweise „kurz“; falls es hingegen erst dann als „Kürze“ gilt, wenn nur die Wortzahl vorliegt, die unbedingt erforderlich ist, dann ist dies gelegentlich zwar am Platz, doch oftmals hinderlich, gerade bei der Erzählung, nicht bloß, weil es Verunklärung mit sich bringt, sondern auch, weil es die Stärke, die bei der Erzählung am meisten wirkt, nämlich vergnüglich und zugleich dem Überzeugungszweck angepasst zu sein, beseitigt. Schau dir das an:

Nam is postquam excessit ex ephebis

(327) *quam longa est narratio! ...*

(328) *sed et festivitatem habet narratio distincta personis et interpuncta sermonibus, et est et probabilius, quod gestum esse dicas, cum quem ad modum actum sit exponas, et multo apertius ad intellegendum est, si constituitur aliquando ac non ista brevitatis percurretur.*

(329) *Apertam enim narrationem tam esse oportet quam cetera; sed hoc magis in hac elaborandum est, quod et difficilium est non esse obscurum in re narranda quam aut in principio aut in argumentando aut in perorando, et maiore periculo haec pars orationis obscura est quam ceterae, vel quia, si quo alio in loco est dictum quid obscurius, tantum id perit, quod ita dictum est, narratio obscura totam occaecat orationem, vel quod alia possis, semel si obscurius dixeris, dicere alio loco planius, narrationis unus est in causa locus. erit autem perspicua narratio, si verbis usitatis, si ordine temporum servato, si non interrupte narrabitur. ...*

(330) *nam ad summam totius causae pertinet, caute an contra demonstrata res sit, quod omnis orationis reliquae fons est narratio.*

„Denn der, als er entwachsen der Ephebenzeit ...“

(327) Wie lang ist (dort, scil.: in Ter. Andr. I 1) die Erzählung!

(328) Doch auch Lebendigkeit besitzt eine Erzählung, die untergliedert ist durch (Dialog)figuren und aufgelockert wird durch wörtliche Reden, und es wirkt auch einleuchtender, was man als Geschehen formuliert, wenn man die Art des Geschehensablaufs darstellt, und es ist viel eingängiger für das Verständnis, wenn es gelegentlich gebremst wird und nicht in hastiger Kürze durchgehechelt wird.

(329) Eingängig nämlich muss die Erzählung ebenso sein wie der Rest; doch umso mehr Arbeit muss man sich mit ihr machen, als es einerseits schwerer fällt, Unklarheit zu vermeiden in der Sachverhaltserzählung als in der Einleitung, der Argumentation oder im Schlussplädoyer, andererseits auch ein größeres Risiko birgt, wenn dieser Teil der Rede unklar ist als bei den restlichen, weil erstens, wenn an irgendeiner anderen Stelle etwas zu unklar ausgedrückt ist, nur das abzuschreiben ist, was so ausgedrückt ist, bei der Erzählung Unklarheit (aber) die gesamte Rede ins Dunkel taucht, und weil man zweitens andere Punkte, die man vielleicht einmal zu unklar ausgedrückt hat, an anderer Stelle verdeutlichen kann, es für die Erzählung (hingegen) nur eine einzige Stelle im Prozess gibt. Es wird indes durchschaubar die Erzählung, wenn man sie in gebräuchlichem Wortschatz, unter Einhaltung der zeitlichen Reihenfolge und ohne Brüche formuliert. ...

(330) Denn es ist für das Gesamtbild des Prozesses von Belang, ob man mit Fingerspitzengefühl den Sachverhalt dargestellt hat oder nicht, weil die ganze restliche Rede aus der Quelle der Erzählung entspringt.

3) Dispositionsskizze der Rede *Pro Plancio*

- §§ 1-4 **PROOEMIUM:** Ciceros persönliches Näheverhältnis zu Plancius
§§ 5-6 Ablehnung der direkten Konfrontation der Parteien (*contentio*), um den ebenfalls befreundeten Ankläger Laterensis nicht zu kränken

ARGUMENTATIO

- §§ 7-30a Ursachen der Wahlniederlage des Laterensis gegen Plancius (Unberechenbarkeit des Volkes und Fehler des Amtsbewerbers)
§§ 30b-35 Widerlegung der Kritik an der Lebensführung (*reprehensio vitae*) des Beschuldigten
§§ 36-48 Heftiger Angriff gegen Laterensis wegen unfairer Handhabung des Rechtsmittels
§§ 49-53a Vertiefung von §§ 7-30a mit Trost, der sich auf künftige Chancen des Laterensis gründet
§§ 53b-57 Widerlegung der eigentlichen *crimina ambitus* (Vorwürfe der Wahlmanipulation)
§§ 58-67 *contentio dignitatis* als Replik auf Cassius: Vergleich der relativen Würdigkeit des Beschuldigten im Vergleich zu seinem Konkurrenten
§§ 68-71 Zweiter Teil der Replik auf Cassius: Näheverhältnis Cicero – Plancius
§§ 72-100 Stellungnahme zur Anklage des Laterensis

§§ 101-104 **PERORATIO**

4) Cicero, *Pro Plancio* 63-65:

Atqui non modo confiteor summa in Laterense ornamenta esse sed te etiam reprehendo quod ea non enumeres, alia quaedam inania et levia conquiras. 'Praeneste fecisse ludos.' Quid? alii quaestores nonne fecerunt? 'Cyrenis liberalem in publicanos, iustum in socios fuisse.' Quis negat? sed ita multa Romae geruntur ut vix ea quae fiunt in provinciis audiantur.

Non vereor ne mihi aliquid, iudices, videar adrogare, si de quaestura mea dixerō. Quamvis enim illa floruerit, tamen eum me postea fuisse in maximis imperiis arbitror ut non ita multum mihi gloriae sit ex quaesturae laude repetendum.

Sed tamen non vereor ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse.

Vere me hercule hoc dicam: sic tum existimabam, nihil homines aliud Romae nisi de quaestura mea loqui. Frumenti in summa caritate maximum numerum miseram; negotiatoribus comis, mercatoribus iustus, mancipibus liberalis, sociis abstinens, omnibus eram visus in omni officio diligentissimus; excogitati quidam erant a Siculis honores in me inauditi.

Itaque hac spe decedebam ut mihi populum Romanum ultro omnia delaturum putarem.

At ego cum casu diebus eis itineris faciendi causa decedens e provincia Puteolos forte venissem, cum plurimi et lautissimi in eis locis solent esse, concidi paene, iudices, cum ex me quidam quaesisset quo die Roma exissem et num quidnam esset novi.

Cui cum respondissem me e provincia decedere: 'etiam me hercule,' inquit, 'ut opinor, ex Africa.' Huic ego iam stomachans fastidiose: 'immo ex Sicilia,' inquam.

Tum quidam, quasi qui omnia sciret: 'quid? tu nescis,' inquit, 'hunc quaestorem Syracusis fuisse?' Quid multa? destiti stomachari et me unum ex eis feci qui ad aquas venissent.

Doch ich gebe nicht bloß zu, dass bei Laterensis Auszeichnungen in höchstem Maß vorhanden sind, sondern ich kritisiere dich sogar, weil du deren Auflistung unterlässt und dafür anderes Zeug ohne Wert und Gewicht zusammensuchst. „Dass er in Praeneste Spiele veranstaltet hat.“ – Wie bitte? Haben andere Quästoren etwa keine veranstaltet? – „Dass er in Cyrene großzügig zu den Steuerpächtern, gerecht zu den Verbündeten gewesen ist.“ – Wer streitet das ab? Doch so vieles ereignet sich in Rom, dass man sich kaum die Neuigkeiten aus den Provinzen anhört.

Keine Furcht hege ich davor, ihr Richter, den Eindruck zu erwecken, mir etwas anmaßen zu wollen, wenn ich über meine Zeit als Quästor spreche. Obwohl es nämlich eine Blütezeit war, bin ich dennoch der Meinung, dass ich mich später in höchstrangigen Ämtern so bewährt habe, dass ich nicht dermaßen viel Ruhm aus einem Lobpreis meiner Quästorenzeit ins Gedächtnis rufen muss.

Gleichwohl hege ich auch keine Furcht davor, dass irgendjemand zu sagen wagt, dass die in Sizilien verbrachte Quästorenzeit irgendeiner anderen Person ruhmreicher oder verdienstvoller gewesen sei.

Beim Herkules, ich will es vielmehr folgendermaßen ausdrücken: Ich bildete mir damals ein, dass die Leute in Rom über nichts anderes als über meine Quästur sprächen. An Getreide hatte ich zu Höchstpreisen eine Höchstmenge geschickt. Den Bankiers begegnete ich freundlich, den Kaufleuten gerecht, den Steuerpächtern freigebig, den Verbündeten bescheiden, bei allen hatte ich bei jeder Aufgabe den Eindruck höchster Gewissenhaftigkeit erweckt; es waren von den Siziliern für mich sogar gewisse nie dagewesene Ehrungen ersonnen worden.

Daher machte ich mich in der Hoffnung auf die Heimreise, dass mir das römische Volk von sich aus alles überantworten würde.

Doch als ich in jenen Tagen, um auf dem Rückweg von meiner Provinz einen Abstecher zu unternehmen, gerade zu der Zeit nach Puteoli gekommen war, zu der die meisten und feinsten Leute dort zu verkehren pflegen, da hätte es mich beinahe umgehauen, ihr Richter, als mich irgendein Mensch fragte, an welchem Tag ich aus Rom abgereist sei und ob es dort etwas Neues gebe.

Als ich dem die Antwort gegeben hatte, dass ich auf der Heimreise aus meiner Provinz sei, da sagte er: „Ja, beim Herkules, ich glaube, aus Afrika“. Diesem gab ich schon mit leichtem Unmut spröde zurück: „Nein, aus Sizilien“.

Darauf meinte ein anderer, so als ob er alles wisse: „Was? Weißt du etwa nicht, dass dieser Mann Quästor in Syrakus gewesen ist?“

Was soll ich weiter sagen? Ich habe meinen Unmut heruntergeschluckt und mich in einen von denen verwandelt, die zum Kurbetrieb gekommen waren.

I can see him now, standing in the prow, straining his eyes at Puteoli's quayside, as we returned to Italy. What was he expecting? I wonder. A band to pipe him ashore? A consular deputation to present him with a laurel wreath? There was a crowd, all right, but it was not for him. Hortensius, who already had his eye on the consulship, was holding a banquet on several brightly coloured pleasure-craft moored nearby, and guests were waiting to be ferried out to the party. Cicero stepped ashore – ignored. He looked about him, puzzled, and at that moment a few of the revellers, noticing his freshly gleaming senatorial rig, came hurrying towards him. He squared his shoulders in pleasurable anticipation.

'Senator,' called one, 'what's the news from Rome?'

Cicero somehow managed to maintain his smile. 'I have not come from Rome, my good fellow. I am returning from my province.'

A red-haired man, no doubt already drunk, said, 'Ooooh! My *good fellow!* He's returning from his *province . . .*'

There was a snort of laughter, barely suppressed.

'What is so funny about that?' interrupted a third, eager to smooth things over. 'Don't you know? He has been in Africa.'

Cicero's smile was now heroic. 'Sicily, actually.'

Ich sehe ihn noch vor mir, wie er bei unserer Rückkehr nach Italien am Bug stand und angestrengt zur Anlegestelle von Puteoli blickte. Was hatte er erwartet? Eine Musikkapelle, die ihn an Land geleitete? Eine Abordnung der Konsuln, die ihm einen Lorbeerkrantz überreichte? Sicher, an Land war eine Menschenmenge zu sehen, aber die war nicht seinetwegen gekommen. Hortensius, der schon das Konsulat ins Auge gefasst hatte, veranstaltete auf mehreren farbenprächtig geschmückten Vergnügungsschiffen, die ganz in der Nähe festgemacht hatten, ein Bankett. Die Menschen an der Anlegestelle waren seine Gäste, die darauf warteten, übersetzt zu werden. Cicero ging an Land – unbeachtet. Verwirrt schaute er sich um, als einigen der Festgäste sein makellos leuchtendes Senatorengewand auffiel. Sie liefen auf ihn zu, und er straffte in freudiger Erwartung die Schultern.

»Senator«, rief einer. »Was gibt's Neues in Rom?«

Cicero schaffte es irgendwie, sein Lächeln zu bewahren. »Ich komme nicht aus Rom, guter Mann. Ich bin auf dem Rückweg aus meiner Provinz.«

Ein rothaariger, eindeutig schon betrunkenener Mann sagte: »Hört, hört, *guter Mann!* Er ist auf dem Rückweg aus seiner *Provinz . . .*«

Der Mann machte sich kaum die Mühe, sein Lachen im Zaum zu halten.

»Was ist so lustig daran?«, fragte ein Dritter, der die Wogen glätten wollte. »Hast du das etwa nicht gewusst? Der Senator kommt aus Afrika.«

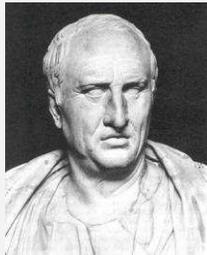
Ciceros Lächeln war heldenhaft. »Nun ja, eigentlich aus Sizilien.«

Literatur:

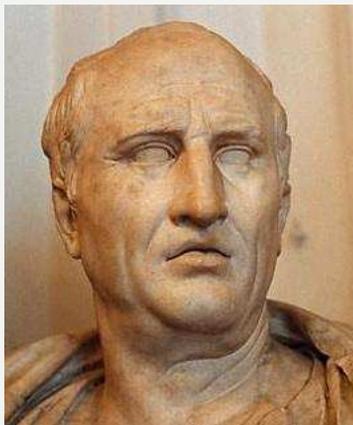
- ADAMIETZ, Joachim: Ciceros Verfahren in den Ambitus-Prozessen gegen Murena und Plancius, *Gymnasium* 93, 1986, 102–117.
- BERGER, Dorothea: Cicero als Erzähler. Forensische und literarische Strategien in den Gerichtsreden, Frankfurt am Main/Bern/Las Vegas 1978.
- BERRY, Dominic H.: *Equester ordo tuus est*: Did Cicero Win his Cases Because of his Support for the *equites*?, *CQ* 53, 2003, 222–234.
- CRAIG, Christopher P.: Cicero's strategy of embarrassment in the speech for Plancius, *AJPh* 11, 1990, 75–81.
- FANTHAM, Elaine: *The Roman World of Cicero's De Oratore*, Oxford 2007.
- FUSILLO, Massimo: Art. „narrative, narration“, in: Simon Hornblower, Anthony Spawforth (Hgg.), *The Oxford Classical Dictionary*, Oxford/New York³ 1996, 1027.
- GILDENHARD, Ingo: *Creative Eloquence. The Construction of Reality in Cicero's Speeches*, Oxford/New York 2011.
- HARRIS, Robert, *Imperium*, Aus dem Engl. übs. von Wolfgang Müller, München 2006 (Rez. Katharina Kagerer, *Gymnasium* 114, 2007, 607–609).
- JANKA, Markus: *vir magnus et memorabilis fuit* (Liv. ap. Sen. suas. 6,22): Die Aktualität der antiken Rhetorik und ihres Exemplums Cicero. Neue Perspektiven in Forschung und Didaktik, in: Rolf Kussl (Hg.), *Lateinische Lektüre in der Mittelstufe* (Dialog Schule Wissenschaft – Klassische Sprachen und Literaturen, Bd. 42), Speyer 2008, S. 177–220.
- DE JONG, Irene J.F., *Narrative Unity and Units*, in: Egbert J. Bakker/Irene J.F. de Jong/Hans van Wees (Hgg.), *Brill's Companion to Herodotus*, Leiden/Boston/Köln 2002.
- KNAPE, Joachim: Art. „Narratio“, in: Gert Ueding (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, Bd. 6, Sp. 98–106.
- KROLL, Wilhelm: Ciceros Rede für Plancius, *RhM* 86, 1937, 127–139.
- LEVENE, David S.: *Reading Cicero's Narratives*, in: Jonathan Powell/Jeremy Paterson, (Hgg.), *Cicero the Advocate*, Oxford 2004, 117–146.
- MAY, James M.: *Trials of Character. The Eloquence of Ciceronian Ethos*, Chapel Hill, London 1988.
- STROH, Wilfried: *Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph*, München 2008.
- TAYLOR, Lily Ross: *Magistrates of 55 B.C. in Cicero's Pro Plancio and Catullus 52*, *Athenaeum* 52, 1964, 12–28.
- VENTURINI, Carlo: *L'orazione pro Cn. Plancio e la lex Licinia de sodaliciis*, in: *Studi in onore di Cesare Sanfilippo*, vol. 5, Mailand 1984, 787–804.

Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Fachdidaktik der Alten Sprachen • Prof. Dr. Markus Janka

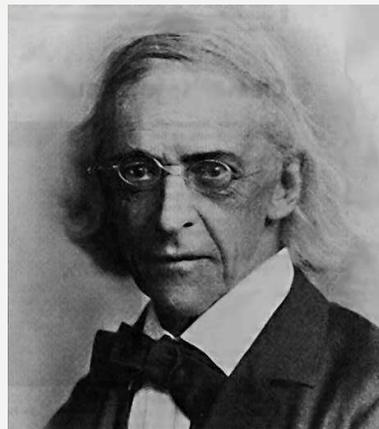
Thementag „Cicero 2011“ Cicero und die Tradition der antiken Rhetorik



FORSCHUNGSFORUMS DIDACTICA CLASSICA V



Marcus Tullius Cicero (106-43 v.Chr.)



Theodor Mommsen (1817-1903)



Catull, carmen 49

*Disertissime Romuli nepotum,
quot sunt quotque fuere, Marce Tulli,
quotque post aliis erunt in annis,
gratias tibi maximas Catullus
agit pessimus omnium poeta,
tanto pessimus omnium poeta,
quanto tu optimus omnium patronus.*



DIDACTICA CLASSICA V, 3.12.2011



Gliederung

1. Von der *narratio* zur Narratologie: Antike Rhetorik und moderne Literaturtheorie
2. Cicero als Erzähler und Erzähltheoretiker: Ein Forschungsabriss
3. Theorie und Performanz der *narratio* in Ciceros *De oratore* (55 v.Chr.)
4. Das Ethos von Ciceros Plädoyer *Pro Plancio* (54 v.Chr.) und eine *narratio extra narrationem*
5. Die Rezeption Ciceronischer Erzählkunst in Robert Harris' *Imperium* (2006)
6. Resümee

DIDACTICA CLASSICA V, 3.12.2011

Kontinuität zwischen antiker Rhetorik und Genettes Erzähltheorie



Gérard Genette (*1930)

1. *Récit*: Erzählung als textliche Oberflächenstruktur, d.h. narrative Ausdrucksweise
2. *Histoire*: Geschichte als Ebene der Handlungstiefenstruktur
3. *Narration*: Erzählen-Performanzebene des kommunikativen Vorgangs

DIDACTICA CLASSICA V, 3.12.2011

Pro Plancio

- § § 1-4 **Proömium**: Ciceros persönliches Näheverhältnis zu Plancius
- § § 5-6 Ablehnung der direkten Konfrontation der Parteien (*contentio*), um den ebenfalls befreundeten Ankläger Laterensis nicht zu kränken
- Argumentatio**
- § § 7-30a Ursachen der Wahlniederlage des Laterensis gegen Plancius (Unberechenbarkeit des Volkes und Fehler des Amtsbewerbers)
- § § 30b-35 Widerlegung der Kritik an der Lebensführung (*reprehensio vitae*) des Beschuldigten
- § § 36-48 Heftiger Angriff gegen Laterensis wegen unfairer Handhabung des Rechtsmittels
- § § 49-53a Vertiefung von § § 7-30a mit Trost, der sich auf künftige Chancen des Laterensis gründet
- § § 53b-57 Widerlegung der eigentlichen *crimina ambitus* (Vorwürfe der Wahlmanipulation)
- § § 58-67 *contentio dignitatis* als Replik auf Cassius: Vergleich der relativen Würdigkeit des Beschuldigten im Vergleich zu seinem Konkurrenten
- § § 68-71 Zweiter Teil der Replik auf Cassius: Näheverhältnis Cicero – Plancius
- § § 72-100 Stellungnahme zur Anklage des Laterensis
- § § 101-104 **Peroratio**

DIDACTICA CLASSICA V, 3.12.2011

